

Der österreichische Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 – Tränen der Freude, Tränen der Trauer

Wer kennt nicht die Bilder der jubelnden und Fähnchen

schwingenden Menge vor dem Oberen Belvedere und

die eines nicht weniger jubelnden Leopold Figl im Kreis

der Alliierten Außenminister auf dem Balkon des

barocken Festsaals? Sie sind fest im kollektiven

Bewusstsein der Österreicher verankert. Was bedeuten

Treffpunkt:

4., Prinz Eugen-Straße (Eingang
zum Garten des Oberen
Belvederes)



allerdings die so folgenschweren Worte „Österreich ist
frei“ im Detail? Jubel über die neugewonnene Freiheit
einerseits, unterschiedlich motivierte Bedenken über die
politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen
andererseits. Die alliierten Besatzungsmächte waren Teil
des österreichischen Alltagslebens geworden. Das Land
war in Zonen geteilt, Wien in Sektoren. Sie waren
finanzielle Last, aber auch ein wichtiger
Wirtschaftsfaktor, es gab Verbrüderung, aber auch
gewalttätige Übergriffe, ohne ihre Zustimmung gab es



keine politische Entscheidung, sie waren aber auch

Garant für die Einheit Österreichs und treibender Motor

hinter der Entwicklung Österreichs zu einer

selbstbewussten Staatsnation. Am 25. Oktober ist es

so weit, der letzte alliierte Soldat verlässt offiziell

österreichischen Boden. Österreich befindet sich im

Festtagstaumel. Eine Veranstaltung jagt die nächste.

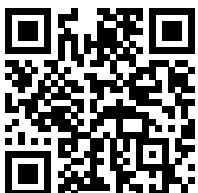
Burgtheater und Staatsoper werden feierlich

wiedereröffnet, die Ringstraße wird zu einem einzigen

Tanzparkett, die Wiener Wahrzeichen erstrahlen in



Festbeleuchtung, Feuerwerke erhellen den
Nachthimmel, die letzten Kriegsgefangenen kehren in
die Heimat zurück. Mit dem Staatsvertrag verlässt aber
auch ein Stück Amerika, Großbritanniens, Frankreichs
und Russlands das Land. Aus Besatzern sind Freunde,
Ehemänner, Väter geworden. Für viele ist es ein
Abschied für immer. Zurück bleiben gebrochene Herzen,
Tränen und tausende von heimatlosen
Besatzungskindern. Die Führung versteht
sich als ein Rückblick auf das Ende der Besatzungszeit



und die unmittelbaren Folgen für Wien und die Wiener,

für das Stadtbild, für die Wirtschaft, für den Einzelnen.

Auf unserer Route zwischen Oberem Belvedere und

dem Heldenplatz besuchen wir Orte, die alliierte

Nachkriegsgeschichte geschrieben haben, wollen

gleichzeitig aber auch mit Hilfe von umfangreichem

historischem Bildmaterial und Zeitzeugenberichten ein

Stimmungsbild des Jahres 1955 vermitteln.

